

JAHRESBERICHT

2025

DEMOKRATIE
KREATIV **STÄRKEN**
ENGAGEMENT AKTIV
VIELFALT **JUGEND**
SOZIAL POLITIK **GESTALTEN**
RÄUME **MACHEN**
INITIATIVE
...

HERAUSGEBER:

Sächsische Jugendstiftung
Weißeritzstraße 3 · 01067 Dresden

GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Andrea Büttner · Telefon: 0351-3237190-10
abuettner@saechsische-jugendstiftung.de

FOTOS:

S. 12–13 Markus Lorenz, Thomas Schlorke
S. 20–21 SMIL/Schumann

Auflage: 100

Februar 2026

📷 sjs_dresden

🌐 sächsische-jugendstiftung



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

JAHRESBERICHT

2025

DEMOKRATIE
KREATIV **STÄRKEN**
ENGAGEMENT AKTIV
VIELFALT **JUGEND**
SOZIAL POLITIK **GESTALTEN**
RÄUME **MACHEN**
INITIATIVE
...

INHALT

Einleitung	4
Das Jahr in Zahlen	8
Fachreferentenstelle Jugendarbeit	10
Spurensuche – Kontaktstelle Jugendgeschichtsarbeit	12
FSJ Politik	15
genialsozial – Deine Arbeit gegen Armut	18
Kooperationsprojekt „Zeitreise“	20
Jugend gestaltet Schule!	22
PowerUp!	24
Peer Training Sachsen	26
DES! 2.0 – Demokratisch, engagiert und selbstverwaltet	28
NOVUM	30
Lernen durch Engagement	32
Kooperationen und Unterstützungen	35
Vorstand und Beirat der Sächsischen Jugendstiftung	35
Wir sagen Danke	36

EINLEITUNG

”

Die Zukunft ist offen. Sie ist kein unentrinnbares Schicksal und kein Vermächtnis. Sie kommt nicht einfach über uns. Wir können sie gestalten – mit dem, was wir tun, und mit dem, was wir nicht tun.“

Johannes Rau,
Ehemaliger Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland

Dieses Zitat von Johannes Rau beschreibt treffend viele der Gedanken, die unsere Arbeit in der Sächsischen Jugendstiftung im Jahr 2025 begleitet haben. Als Stiftung sind wir einer von verschiedenen zivilgesellschaftlich Agierenden, die heute die Grundlagen für eine positive Entwicklung junger Menschen in Sachsen und damit für die Gesellschaft von morgen schaffen. Gerade in Zeiten wahrgenommener gesellschaftlicher Spaltung, knapper öffentlicher Mittel und zunehmender Krisen stellt sich umso dringlicher die Frage, was wir heute gestalten können, damit junge Menschen gut in die Gesellschaft von morgen hineinwachsen. Diese Frage beschäftigt uns nicht nur als Stiftung, sondern ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe – und sie lässt sich nicht mit schnellen oder einfachen Antworten lösen.

Auch im Jahr 2025 waren ca. 45.664 junge Menschen in unseren Programmen aktiv: Sie sammelten erste Erfahrungen im Engagement, gestalteten ihr Lebensumfeld mit und machten ihre Kommunen ein Stück jugendgerechter. Gemeinsam mit vielen Fachkräften haben wir daran gearbeitet, jungen Menschen in Sachsen ein besseres Aufwachsen zu ermöglichen und Strukturen zu stärken, die Erfahrungsräume für Selbstwirksamkeit, Beteiligung und gesellschaftliches

Engagement eröffnen. Zugleich war dieses Jahr alles andere als ein Selbstläufer. Bis weit in den Sommer hinein führten Haushaltsbeschränkungen, Unsicherheiten und Kürzungen zu erheblichen Einschränkungen unserer Arbeit – mit direkten Auswirkungen auf die Angebote für junge Menschen in Sachsen.

So mussten zwei langjährig etablierte und stark nachgefragte Programme mangels Finanzierung eingestellt oder stark reduziert werden. Das Programm „Deine Idee? Deine Schule. Deine Entscheidung!“, das Beteiligungsstrukturen und demokratisches Miteinander an Schulen förderte, konnte nur noch in veränderter Form als „Jugend gestaltet Schule!“ und ausschließlich in Dresden umgesetzt werden. „Peer Training Sachsen“, ein Projekt, das präventiv gegen Vorurteile und Diskriminierung an Schulen wirkt, war 2025 lediglich noch ehrenamtlich und in deutlich reduziertem Umfang realisierbar. Demzufolge konnte nur ein Bruchteil der jährlich rund 80 Anfragen bedient werden. Auch nahezu alle weiteren Programme waren von verspäteten Starts, eingeschränkten Weiterentwicklungen oder der Verschiebung geplanter Maßnahmen und Veranstaltungen in das zweite Halbjahr betroffen. In Kombination mit der zunehmenden Belastungslage¹ vieler junger

Menschen ist dies kein positives Signal für eine Generation, die häufig als „Zukunft der Gesellschaft“ bezeichnet wird. Wie junge Menschen trotz dieser Rahmenbedingungen weiterhin bestärkt und gefördert werden können, war und ist daher zentraler Bestandteil zahlreicher Gespräche mit Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung und Fachpraxis.

Neben diesen Herausforderungen brachte das Jahr 2025 jedoch auch wichtige Veränderungen und Weiterentwicklungen für die Stiftung mit sich. Zu Beginn des Jahres zog die Koordinierungsstelle „Lernen durch Engagement“ in die Räumlichkeiten der Yenidze um. Mit einem neuen Erscheinungsbild und einem weiterentwickelten Konzept, das insbesondere Grundschulen in herausfordernden Lagen stärker in den Blick nimmt, konnte Lernen durch Engagement als zeitgemäße Lehr- und Lernmethode weiter in Sachsen etabliert werden. Dabei knüpft das Angebot an zentrale Zielstellungen des Bildungslandes Sachsen 2030 an und leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbindung von schulischem Lernen und gesellschaftlichem Engagement. Gleichzeitig nutzten wir das Jahr 2025 für die Vorbereitung der ersten Mitteldeutschen Bildungstagung Lernen durch Engagement, welche im März 2026 in Kooperation mit Thüringen und Sachsen-Anhalt in Halle (Saale) umgesetzt wird.

Mit dem Projekt „DES! 2.0 - Demokratisch, Engagiert, Selbstverwaltet“ startete zudem die zweite Phase des sachsenweiten Unterstützungsangebots für selbstverwaltete Jugendclubs der Sächsischen Jugendstiftung und der Sächsischen Landjugend. Nach einer kurzen, haushaltsbedingten Unterbrechung konnten seit Februar 2025 wieder kostenfreie Praxisbausteine gebucht werden. Neben bewährten Themen wie Nachwuchsgewinnung, Teamarbeit und Konfliktbewältigung wurden neue Schwerpunkte aufgenommen, darunter die Vertretung jugendlicher Interessen auf kommunaler Ebene, der Schutz von Jugendclubs vor Drohungen und Gewalt sowie die stärkere Berücksichtigung der Bedürfnisse weiblicher Mitglieder.



Die Sächsische Jugendstiftung war 2025 erstmals als Kooperationspartner der Sächsischen Agentur für Strukturentwicklung am Projekt „Zeitreise“ beteiligt. In der pädagogischen Umsetzung gestalteten wir gemeinsam mit rund 80 Jugendlichen mehrere Tage intensiven Austauschs zum Thema Strukturwandel und ermöglichten ihnen, eigene Perspektiven auf gesellschaftliche Veränderungsprozesse einzubringen. Darüber hinaus brachte sich die Stiftung 2025 aktiv in zahlreiche Fach- und Austauschformate ein. So wirkten wir an Veranstaltungen wie dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Leipzig sowie dem Fachtag des Forums Jugendarbeit „Wer ist noch da? Außerschulische Jugendarbeit und ihr politisches Gegenüber in Sachsen“ mit. Als inhaltliche Kooperationspartnerin begleiteten wir zudem den Sächsischen Schülerkongress „vision.schule“ sowie die erste Jugendkonferenz der Sächsischen Kinder- und Jugendbeauftragten im Sächsischen Landtag.

Um unsere vielfältigen Angebote für die jeweiligen Zielgruppen transparenter darzustellen, haben wir im Jahr 2025 außerdem die Website der Stiftung grundlegend überarbeitet und inhaltlich neu strukturiert. Damit verbessern wir die Orientierung für junge Menschen, Fachkräfte, Kooperationspartner und Fördernde und stärken die Sichtbarkeit unserer Arbeit.

¹ Junge Menschen in Deutschland erleben zunehmend psychosoziale Belastungen: Leistungsdruck, Zukunftsängste und Krisen (Klima, Pandemie, Krieg) wirken sich direkt auf ihr Wohlbefinden aus. Eine Studie der Universität Leipzig zeigt, dass diese Belastungen stark zugenommen haben (magazin.unileipzig.de). • Die SINUS-Jugendstudie 2024 zeigt, wie sehr Jugendliche mit Unsicherheiten leben, wie wichtig Peer Gruppen, Gleichgesinnte, engagierte Räume und Teilhabe sind - nicht allein Schule und Familie decken diese Bedürfnisse (bpb.de). • Forschung zu „dritten Orten“ (also Orten neben Zuhause und Schule) zeigt, dass sie wesentlich sind für soziale Integration, Resilienz und soziale Teilhabe. Das hat Bedeutung für die Stadtplanung, Jugendhilfe und Sozialpolitik. Zum Beispiel untersucht ein Projekt des Deutschen Instituts für Urbanistik „Dritte Orte als 'Inkubatoren' für das Gemeinwesen“ (staedtetag.de).

Im Herbst 2025 endete schließlich die Legislaturperiode des Stiftungsvorstandes. Zwei der fünf Vorstandsmitglieder kandidierten nicht erneut. In der regulären Sitzung des Stiftungsbeirates im November wurden fünf Personen in den Vorstand gewählt, von denen drei ihr Amt bereits in der vorherigen Legislatur ausgeübt hatten. Damit konnte Kontinuität ebenso gesichert werden, wie Raum für neue Impulse in der weiteren Entwicklung der Stiftung.

Mit zahlreichen Projekten, Veranstaltungen und Angeboten haben wir uns im Sinne unseres Leitbildes für eine jugendgerechte Gesellschaft engagiert, um jungen Menschen Räume für Mitbestimmung, Engagement und persönliche Entwicklung zu eröffnen. Dazu gehörten unter anderem:

- » Workshops unserer jungen Peer-Trainer*innen mit Schulklassen zum Thema Vorurteile und Diskriminierung,
- » spannende Bildungswochen mit Freiwilligendienstleistenden im FSJ Politik zu politischen Themen,
- » Vernetzungstreffen und Workshops zur Stärkung selbstverwalteter Jugendtreffs,
- » finanzielle Förderungen für jugendgerechte Veranstaltungen und Projekte von Jugendinitiativen,
- » Begleitung von Schulen bei der Erprobung und Verankerung von Beteiligungsprozessen für Schüler*innen,
- » Unterstützung von jungen Spurensucher*innen und deren Projektbegleitenden bei ihren aufregenden regionalhistorischen Forschungen,
- » Zusammenarbeit mit hunderten Lehrkräften, um Engagementlernen in den Unterricht zu integrieren,
- » solidarisch Handeln mit 36.000 Jugendlichen beim Aktionstag „genialsozial“,
- » Weiterbildungs- und Vernetzungsformate zur Stärkung von Fachkräften der Jugendarbeit,
- » Vertretung der Interessen junger Menschen als Mitglied im Beirat der Stiftung Sächsische Gedenkstätten, im Forum Jugendarbeit und im Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement,
- » Mitwirkung in der Corax-Redaktionsgruppe und bei verschiedenen Arbeitsgruppen des BBE zur Stärkung des Engagements.

Auch wenn im abgelaufenen Jahr aufgrund der angespannten Haushaltslage nicht alle bewährten Programme fortgeführt werden konnten, bleibt unser Ziel unverändert: Weiterentwickelte Angebote zur Engagementförderung und Demokratiebildung sollen wieder möglichst vielen jungen Menschen offenstehen. Denn eine starke und vielfältige Gesellschaft ist auf Engagement- und Demokratielernen angewiesen – sowohl innerhalb, als auch außerhalb von Schule. Dafür werden wir uns weiterhin einsetzen, auch um eine Fortführung der Angebote ab 2027 und darüber hinaus sicherzustellen.

Zugleich ist die Stärkung der Jugendarbeit und außerschulischer Bildungsangebote für junge Menschen unverzichtbar. Diese stehen angesichts gesellschaftspolitischer Herausforderungen und knapper finanzieller Ressourcen zunehmend unter Druck. Auch hier werden wir 2026 gezielt Zeit und Energie investieren.

Unsere Programme wären ohne das große Engagement vieler Menschen nicht möglich. Zahlreiche junge Ehrenamtliche haben sich 2025 aktiv eingebracht. Unternehmen haben uns mit unterschiedlichen Unterstützungsleistungen zur Seite gestanden. Bewährte Kooperationen – wie mit dem Ostdeutschen Sparkassenverband – konnten fortgeführt werden. Eine zentrale finanzielle Säule unserer Arbeit bildeten im Berichtszeitraum die Förderungen durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie das Sächsische Staatsministerium für Kultus. Wir danken allen Partner*innen für ihre verlässliche Unterstützung – eine Wertschätzung, die uns stärkt und motiviert.

Besonderer Dank gilt unseren Gremien, welche die Stiftungsarbeit ermöglichen und absichern – allen voran dem Beirat, dem Vorstand und dem Anlagenausschuss.

Nachfolgend finden Sie Einblicke in die Programme und Projekte der Sächsischen Jugendstiftung im Jahr 2025. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!



Heike Nothnagel
Vorstandsvorsitzende



Andrea Büttner
Geschäftsführerin

UNSER JAHR IN WIRKUNG

ZAHLEN, DIE ZEIGEN WAS WIR GEMEINSAM BEWEGT HABEN

45.664

Jugendliche erreicht

1.595

Fachkräfte erreicht

2.747

weitere erreichte Akteure

(z. B. Zeitzeug*innen, Eltern,
Menschen aus dem Gemeinwesen)

366

Beratungen
durchgeführt

662

Einrichtungen
erreicht

144

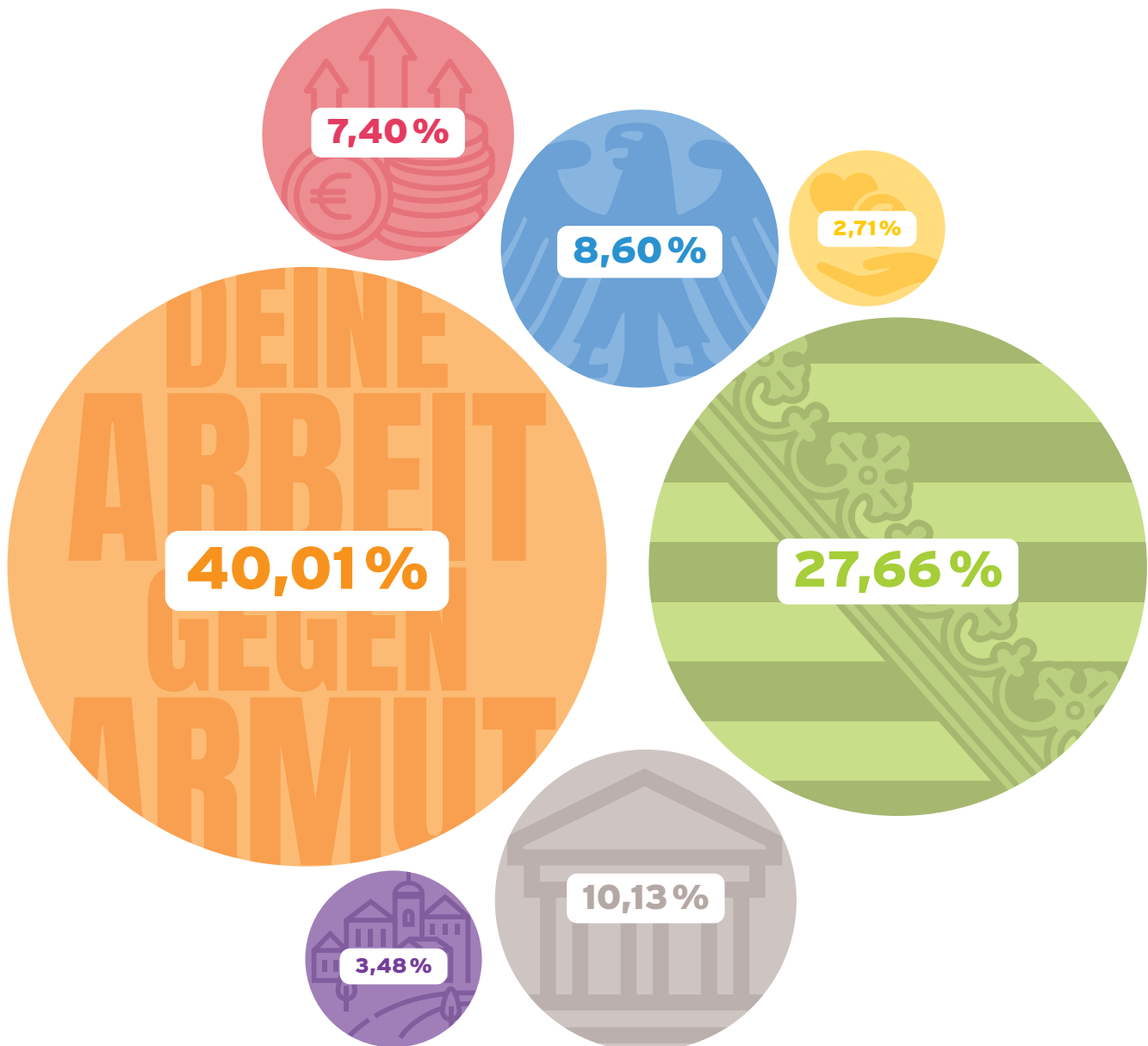
umgesetzte
Bildungsmaßnahmen

590.709,57 €

ausgereichte Förderungen

WOHER UNSERE MITTEL KOMMEN

Unsere Finanzierung basiert auf öffentlichen Mitteln, Eigenerträgen und dem Engagement vieler Unterstützerinnen und Unterstützer.



- Aktionstag
- Freistaat Sachsen
- Nichtstaatl. Institutionen
- Bund
- Erträge Stiftungskapital
- Kommunen
- Spenden/Sponsoring/Sonstiges

EINNAHMEN/AUSGABEN

EINNAHMEN

Spenden	975.475,43 €
Zuwendungen	1.037.912,86 €
Einsatzstellenbeiträge FSJ	171.099,49 €
Umsatzerlöse	30.633,20 €
Zinserträge und Ausschüttungen	140.412,88 €
Mieterträge	22.700,00 €
Sonstige ertragsteuerfreie Einnahmen	53.077,00 €
Sonstige betriebliche Erträge	6.863,92 €
	<u>2.438.174,78 €</u>

AUSGABEN

Weiterleitungen an Koop.Partner	41.309,53 €
Projektförderungen	590.709,57 €
Personalaufwand	1.077.377,42 €
Abschreibungen/Sofortabschreibungen	12.803,00 €
Sonstige Ausgaben Vermögensverwaltung	38.191,39 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	344.978,39 €
	<u>2.105.369,30 €</u>

JAHRESERGEBNIS 2025

332.805,48 €

Einstellung in die zweckgebundene Rücklage genialsozial	183.598,75 €
Einstellung in zweckgebundene Rücklagen für die Stiftungsarbeit	99.476,04 €
Einstellung in die freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	18.932,69 €
Erhöhung des Anlagevermögens	30.798,00 €
	<u>332.805,48 €</u>

Es handelt sich um ein vorläufiges Jahresergebnis. Der Jahresabschluss wird 2026 vom Steuerberater erstellt. Im Geschäftsjahr 2025 hat die Sächsische Jugendstiftung mit rund 590.000 € regionale und globale Projekte gefördert. In vielen Programmen, welche die Sächsische Jugendstiftung umgesetzt hat, wirkten Mitarbeitende der Stiftung direkt und operativ mit. Sie haben vor Ort konkrete Veränderungsprozesse initiiert und begleitet, Fach- und Leitungskräfte beraten und qualifiziert, Austauschformate konzipiert und umgesetzt.

STARKE JUGENDARBEIT, STARKE GESELLSCHAFT

**jugend/
arbeit
stärken!**

Die Kinder- und Jugendarbeit zählt nach wie vor zu den vielfältigsten, ausdifferenziertesten und wandlungsfähigsten Handlungsfeldern innerhalb der Sozialen Arbeit. Gesellschaftliche Veränderungsprozesse und unvorhersehbare Dynamiken machen sie gleichsam zur Herausforderung und Gelegenheit für alle in und mit ihr agierenden Menschen. Mit dem Fachbereich Jugendarbeit bietet die Sächsische Jugendstiftung ein maßgeschneidertes Unterstützungssystem, das sich der inhaltlichen Weiterentwicklung der Jugendarbeit, der Verankerung von Querschnittsthemen und der Entwicklung regionalspezifischer Ansätze und bedarfsgerechter Modelle verschrieben hat. Für uns steht dabei insbesondere die qualitative Unterstützung und Stärkung der sächsischen Jugendarbeit vor Ort im Fokus. Die Ansätze spannen sich dabei von detaillierter inhaltlicher Bedarfserfassung über Begleitung von Weiterentwicklungsprozessen in der alltäglichen Arbeit bis hin zu Sensibilisierung von Schnittstellen und Netzwerkarbeit.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Im zurückliegenden Jahr lagen die Schwerpunkte der Tätigkeit des Fachreferenten für Jugendarbeit insbesondere auf dem Wissenstransfer sowie der systematischen Einspeisung von Ableitungen aus der Bedarfserfassung in die sozialpädagogische Fachpraxis. Darauf aufbauend wurden spezifische Unterstützungs- und Praxisformate für die Jugendarbeit in Sachsen angeboten. Ein weiterer Schwerpunkt bestand darin, Fachkräfte vor Ort über die Möglichkeiten der fachlichen Begleitung zu informieren und die Umsetzung dieser Begleitprozesse in den Landkreisen und kreisfreien Städten zu unterstützen. Darüber hinaus begleitete der Fachreferent interne Organisationsentwicklungsprozesse, wie bspw. die Überarbeitung des Leitbildes, und trug zur Erhöhung der Sichtbarkeit der Stiftung als zentrale Akteurin im Bereich der Jugendarbeit bei.

Unterstützungsangebote als zentrale Aufgaben der Fachreferentenstelle Jugendarbeit

- » Prozessbegleitung für Weiterentwicklung: Ob bei konkreten Herausforderungen im Treff, dem Wunsch nach konzeptioneller Weiterentwicklung im Jugendhaus/Träger/Verein oder der Suche nach moderativer Unterstützung für interne Arbeitsgruppen – unser Unterstützungsangebot begleitet von der Bedarfserfassung bis zur Bearbeitung des konkreten Anliegens.
- » Entwicklung bedarfsgerechter Modelle und Ansätze: Die Sächsische Jugendstiftung ist eine bewährte Plattform, um neue, auch experimentelle Methoden zu entwickeln, diese zu erproben, anschließend zu evaluieren und bei entsprechender Eignung in den Transfer zu geben. Auf Grundlage erhobener Bedarfe und im stetigen Austausch mit unseren Netzwerken, entwickeln wir gemeinsam mit den Trägern der Jugendarbeit gezielt methodische Ansätze, um diese bei bewährter Anwendbarkeit regionalen Akteuren in ganz Sachsen zur Verfügung zu stellen.
- » Stärkung und Verankerung von Querschnittsthemen: Parallel zu dem Unterstützungsangebot können aktuelle Themen und Herausforderungen gezielt in den Einrichtungen diskutiert und verankert werden. Gleichzeitig stärken und fördern wir mit unserem Engagement in verschiedenen Gremien die Sichtbarkeit spezieller Querschnittsthemen wie Beteiligung, Stärkung der Gemeinwesenorientierung und Ausgleich von Benachteiligung in der Jugendarbeit.
- » Lobbying für Jugendarbeit: Im Rahmen sogenannter Lobby-AGs bieten wir z.B. die Möglichkeit, vor Ort Angebote zu stärken, Strukturen im Landkreis oder in der kreisfreien Stadt zu unterstützen sowie Verhältnisse, Handlungen der Verwaltung und (fach-)politische Entscheidungen zu beeinflussen.

Mit Blick auf die praktische Umsetzung dieses Unterstützungsangebotes konnten in 2025 über 15 Träger in fünf Landkreisen bzw. kreisfreien Städten fachlich begleitet und unterstützt werden. Konkrete Begleitprozesse bzw. punktuelle Unterstützung erfolgten dabei in den kreisfreien Städten Chemnitz und Dresden sowie in den Landkreisen Leipzig, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und dem Erzgebirgskreis. Die thematische Bandbreite umfasste dabei die Beteiligungsmöglichkeiten junger Mensch auf kommunaler Ebene, Anregungen für regionalspezifische Maßnahmen der Jugendhilfeplanung und die Koordination von Interessenvertretungen in den Landkreisen. Darüber hinaus kamen beim digitalen Fachforum „Frag die Jugendarbeit - Unterstützungsbedarfe und Entwicklungsperspektiven der sächsischen Jugendarbeit“ rund 40 Fachkräfte der Jugendarbeit zusammen um Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Bedarfserfassung weiterführend zu diskutieren sowie mit praxisrelevante Perspektiven anzureichern.

Die Vertretung der Stiftung in Fachgremien bleibt eine zentrale Aufgabe des Fachreferenten. Die damit verbundene Vernetzung mit Akteurinnen der sächsischen Jugendhilfelandchaft unterstützt den aktuellen fachlichen Diskurs sowie den Austausch und die Bearbeitung von Herausforderungen im Handlungsfeld Jugendarbeit. Auch 2025 wurde die aktive Mitarbeit in Gremien wie der AG Eigenständige Jugendpolitik, der Redaktionsgruppe Corax und dem Bildungsreferentinnen-Treffen fortgeführt. Die Teilnahme an Fachveranstaltungen (Auswahl nachfolgend) vertiefte darüber hinaus das Hintergrundwissen zu verschiedenen aktuellen Themen in der Kinder- und Jugendarbeit. Gleichzeitig sind diese Fachveranstaltungen ein wichtiger Teil, um mit Multiplikator*innen in Austausch zu treten und Netzwerke zu erschließen:

- » Wer ist noch da? Außerschulische Jugendarbeit und ihr politisches Gegenüber in Sachsen: Jahrestagung des Forums Jugendarbeit Sachsen, 20.3.2025, Dresden
- » Fachtag „Selbstverwaltete Jugendclubs“ der LAG Leipziger Muldenland, 8.4.2025, Bad Lausick

- » 18. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag, 13.-15.5.2025, Leipzig
- » Sächsisches Streetworktreffen, 22.-24.9.2025, Schmiedeberg
- » Was geht? - Digitalität, Digitalisierung und KI in der Kinder- und Jugendarbeit (BKJA), 8.12.2025, Hannover

Im Rahmen der Fachaufsicht sowie der inhaltlichen Unterstützung für die Programme FSJ Politik, Spurensuche und DES! konnte außerdem Unterstützung bei der Moderation von Veranstaltungen, Jury-Arbeiten und Vor-Ort-Besuchen geleistet werden.

AUSBLICK

Die Sächsische Jugendstiftung setzt sich weiterhin für die Entwicklung, Unterstützung und Förderung von Strukturen ein, die jungen Menschen beste Voraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung bieten. Neben vielfältigen Programmen ist eine wirksame Unterstützung für Fachkräfte entscheidend. Die Fachreferentenstelle wird daher weiterhin die inhaltliche Weiterentwicklung der Jugendarbeit vorantreiben, den Aufbau regionaler Netzwerke stärken und verschiedene Kooperationsvorhaben umsetzen. Mit den Partnern aus der Jugendarbeit vor Ort werden angestoßene Begleitprozesse fortgeführt und ausgebaut. Geplant sind außerdem verschiedene Fachveranstaltungen u.a. zum Thema Jugendinitiativförderung, die im Stiftungskontext umgesetzt werden sollen. Auch das 30-jährige Bestehen der Sächsischen Jugendstiftung im Jahr 2027 erfordert eine erste inhaltliche und organisatorische Annäherung. Zudem gilt es das Vorhaben „PowerUp - Inspiration, Vernetzung und Stärkung für die sächsische Jugendarbeit“ und das 2026 stattfindende Jugendarbeitstreffen umzusetzen. Neben der fortlaufenden Weiterentwicklung interner Programme stellt die Fachreferentenstelle Ressourcen bereit, um Projekte wie „NOVUM: Ideen. Einfach. Machen!“, „Spurensuche“ oder „DES! 2.0“ mit fachlicher Expertise zu begleiten. Auch die Mitwirkung in Arbeitsgruppen, Gremien und Fachveranstaltungen bleibt wichtig, um relevante Themen zu verankern und Synergien zu nutzen.



ANSPRECHPARTNER:

Robinson Dörfel · Telefon: 0157 - 77441887
rdoerfel@saechsische-jugendstiftung.de

GESCHICHTE VOR DER HAUSTÜR ENTDECKEN



Manchmal beginnt alles mit einem Detail, das im Vorbeigehen leicht übersehen werden kann: ein Name an einer Hauswand, ein Foto im Vereinsarchiv, ein Eintrag im Kirchenbuch, eine Lücke in der Erzählung der eigenen Stadt. Bei **Spurensuche** sind es genau solche Spuren, die Jugendliche dazu bringen, genauer hinzuschauen. Sie treffen sich aus eigenem Antrieb, arbeiten sich durch Dokumente, sammeln Erinnerungen, sprechen mit Zeitzeug*innen und stoßen dabei auf Geschichten, die ihren Ort geprägt haben: von Unrecht und Mut, von Verlust und Hoffnung. Was zunächst wie verstaubte Vergangenheit wirkt, wird schnell zur spannenden Gegenwart, weil die Fragen größer werden als das Fundstück.

Mit dem Ansatz der Jugendgeschichtsarbeit unterstützt Spurensuche das Lernen über frühere Generationen und die Reflexion gesellschaftlicher Werte und stärkt so kritisches Denken, Identitätsbildung und Teilhabe. Was die Projekte verbindet, ist weniger ein bestimmtes Thema als eine Haltung: hinschauen, nachfragen, Quellen prüfen, sich eine eigene Meinung bilden und sie so aufzubereiten, dass auch andere darüber ins Gespräch kommen können. Genau darin liegt die besondere Stärke des Programms. Spurensuche macht demokratische

Prozesse konkret, weil Jugendliche Verantwortung übernehmen, Entscheidungen im Team aushandeln und ihre Ergebnisse öffentlich vertreten.

In der ersten Jahreshälfte beschäftigte auch Spurensuche die vorläufige Haushaltsführung. Dennoch konnte eine Reduzierung auf 15 geförderte Projekte abgewendet werden, sodass 2025 letztlich 17 Jugendgeschichtsprojekte mit insgesamt 175 teilnehmenden Jugendlichen umgesetzt wurden. Gleichzeitig verkürzte sich der Projektzeitraum und alle Teams starteten erst am 1. Mai statt am 1. April. Dadurch konnten im ersten Halbjahr nicht alle geplanten Neuerungen und Weiterentwicklungen umgesetzt werden. Ab Juli haben wir ein neues monatliches Online-Format eingeführt, die „Plauderstunde“. Als Jour fixe unterstützt diese Projektleitungen durch praxisnahen inhaltlichen und methodischen Austausch - niedrigschwellig, verbindlich und nah an den Fragen aus der Umsetzung. Ergänzend dazu fanden Projektbesuche vor Ort statt. Gemeinsam mit den Projektleitungen haben wir den Arbeitsstand reflektiert, nächste Schritte geschärft und bei Stolpersteinen in der Projektarbeit konkrete Unterstützung gegeben.



HIGHLIGHTS

Veranstaltungen und Netzwerktreffen prägen das Spurensuche-Jahr. Hier kommen die Projektteams zusammen, tauschen Erfahrungen aus, spiegeln ihre Zwischenergebnisse und präsentieren, was sie erarbeitet haben. In Workshops und Gesprächen erweitern sie ihr Wissen, bekommen neue Impulse und lernen voneinander.

Online-Auftakt für Projektleiter*innen

Der digitale Auftakt am 9. Mai 2025 markierte den Start in das Programmjahr. In der halbtägigen Veranstaltung lernten neue und erfahrene Projektleitungen das Programmformat kennen, klärten organisatorische Fragen und tauschten sich über typische Herausforderungen der Projektarbeit aus. Der Termin bot zugleich erste Vernetzung und setzte einen gemeinsamen Rahmen für die Zeit bis November.

Kick-Off für alle Spurensuche-Teams

Am 21. und 22. Juni 2025 kamen Jugendliche und ihre Projektleiter*innen aus neun Projektgruppen in Bautzen zusammen, um gemeinsam in das Programmjahr zu starten. Thematischer Mittelpunkt war der Besuch der Gedenkstätte Bautzen, der als bildungspolitische Vertiefung die historische Dimension von Repression, Freiheitsentzug und Widerstand greifbar machte. Der Kick-Off bot darüber hinaus Raum für Austausch und Vernetzung untereinander.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Geschichtsprjekte. Während die Projektleitungen in einem Workshop die Grundlagen des historischen Forschens vertieften, arbeiteten die

Jugendlichen kreativ an ihren Projekten. Es entstanden starke Plakate, die beim gemeinsamen Gallery-Walk präsentiert wurden.

Sächsische Jugendgeschichtestage

Der Höhepunkt des Jahres waren erneut die Sächsischen Jugendgeschichtestage, am 27. und 28. November 2025 im Landtag. Rund 120 Spurensucher*innen verwandelten das Parlament in einen Ort lebendiger Erinnerungskultur und zeigten, wie vielfältig Jugendgeschichtsarbeit sein kann. Ausstellungen, Filme, Podcasts, historische Stadtpläne und mitgebrachte Zeitzeugnisse machten die Ergebnisse sichtbar und luden zum Gespräch ein. In Kooperation mit dem Sächsischen Landtag und unter der Schirmherrschaft von Landtagspräsident Alexander Dierks erhielten die Jugendlichen eine Bühne, auf der ihre Arbeit Wertschätzung und Öffentlichkeit erfuhr.

Auch in diesem Jahr starteten die Jugendlichen mit spannenden Bildungsangeboten in die Veranstaltung. Der mobile Ausstellungstruck des Brandenburg Museums für Zukunft, Gegenwart und Geschichte bot eine virtuelle Begegnung mit NS-Zeitzeug*innen: Per VR-Brille konnten die Jugendlichen in deren Lebensgeschichten eintauchen. Eine weitere Gruppe erkundete die Gemäldegalerie Alte Meister – mit dem Blick auf Vielfalt und Queerness in der Kunst und einem eigenen kreativen Teil zum Abschluss. Im Schulmuseum Dresden erlebten Jugendliche Unterricht wie zu Kaisers Zeiten, während in der multimedialen Lesung „Punk in der DDR: Zwischen Rebellion und Repression“ Geralf Pochop und Zeitzeugin Sheela Einblicke in ihr Leben als Punk gaben.

Am zweiten Tag öffnete der Projektmarkt. Neben Quiz und Publikumsabstimmung gab es einige Premieren: fünf Filme und ein Podcast, produziert von Jugendlichen, wurden veröffentlicht. Nach den Begrüßungen durch Alexander Dierks (Präsident des Sächsischen Landtags), Susann Rührich (Kinder- und Jugendbeauftragte der Sächsischen Staatsregierung) und Heike Nothnagel (Vorstandsvorsitzende der Sächsischen



Alte Brauerei Annaberg e.V. · Evangelische Jugendarbeit Wurzen · Alter Gasometer e.V. Zwickau · JUGEND-laden Rochlitz · Streetwork Burgstädt · DRK Jugendrotkreuz Weißwasser · DRK Jugendrotkreuz Muldentäl · JUFZ Brand-Erbisdorf · Soziale & Politische Bildungsvereinigung Limbach-Oberfrohna e.V. · Jugendhaus „Compact“ Chemnitz · Denk-Raum Sophienkirche Dresden · Diakonisches Werk Großenhain · Integra Plus e.V. Dresden · JuCo MORAST Schönfeld · AG Geschichte des G.-Agricola-Gymnasiums Glauchau e.V. · aha - anders handeln e.V. Dresden · Kompetenzzentrum für Gemeinwesenarbeit und Engagement e.V. Aue-Bad Schlema

Jugendstiftung) präsentierten die Teams ihre Ergebnisse und kamen mit Besucher*innen ins Gespräch. Ein besonderer Moment war die Verleihung der drei Jugendgeschichtspreise durch die Fachjury. Ausgezeichnet wurde „Spurensuche in Burgstädt – Auf den Spuren der NS-Zeit“. Die Jugendlichen machten Einzelschicksale in Burgstädt unter dem NS-Regime sichtbar; besonders hervorgehoben wurde die Verfolgung von Max Scheltzig aufgrund seiner sexuellen Orientierung. Ebenfalls prämiert wurde „Erinnerungskultur im Pflaster“. Das Team recherchierte die Geschichten hinter Stolpersteinen in und um Großenhain und plant als nächsten Schritt eine Verlegung. Auch die Pflege der Stolpersteine wollen die Jugendlichen übernehmen. Der dritte Preis ging an „Voices Unheard“: Junge Frauen setzten sich mit Rechtsextremismus in Dresden auseinander, betrachteten historische Linien ebenso wie aktuelle Entwicklungen und untersuchten, wie Radikalisierung entsteht und welche Rolle digitale Räume dabei spielen.

AUSBLICK

Wir, als Sächsische Jugendstiftung, erleben jedes Jahr, wie Jugendgeschichtsarbeit junge Menschen stärkt – in ihrer Haltung, ihrem Denken und ihrer Bereitschaft, sich einzumischen. In Zeiten, in denen demokratische Werte unter Druck geraten, ist das wichtiger denn je.

Deshalb starten wir mit Zuversicht ins neue Jahr und freuen uns auf die kommenden Projekte, Fragen und Begegnungen. 2026 stärken wir die Begleitung der Projektleitungen und die Qualifizierung vor Ort. Die „Plauderstunde“ wird fortgeführt, zusätzlich wollen wir Workshops und Werkstätten bei Jugendgruppen ausbauen. Auf einem Klausurtag der Fachjury im August werden Programmziele reflektiert und über Weiterentwicklungen beraten. Außerdem wollen wir migrantische Perspektiven stärker in die Jugendgeschichtsarbeit einbeziehen. Auch möchten wir uns an TACHELES – dem diesjährigen Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen beteiligen, in dem wir jüdisches Leben in Workshops und Exkursionen bei Veranstaltungen aufgreifen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen beteiligten jungen Menschen, ihren Projektleitungen und unseren Kooperationspartnern. Weitere Eindrücke und Ergebnisse finden sich auf unserer Website und auf Instagram unter @spurensuche.sachsen.

ZAHLEN UND FAKTEN

- » 17 umgesetzte Jugendgeschichtsprojekte
- » 175 erreichte Jugendliche
- » 32 erreichte Fachkräfte
- » Jugendgeschichtstage mit 178 Teilnehmenden
- » ausgereichte Projektmittel: 29.870 €



ANSPRECHPARTNERIN:

Susanne Kuban · Telefon: 0157-77418493
skuban@saechsische-jugendstiftung.de



FSJ POLITIK

ZUKUNFT GESTALTEN

HIGHLIGHTS UND HERAUSFORDERUNGEN

Das **Freiwillige Soziale Jahr Politik** 2025 stand im Zeichen des Wachstums. Für die Freiwilligen, für die Einsatzstellen und für das Programm selbst. Bereits im 21. Jahrgang bot das FSJ Politik 34 jungen Menschen die Möglichkeit, Politik nicht nur zu beobachten, sondern aktiv mitzuerleben, mitzugestalten und zu reflektieren. Das Jahr erwies sich einmal mehr als Orientierungs- und Bildungsjahr mit nachhaltiger Wirkung.



Ein großer Teil dieses Wachstums findet im Alltag der Einsatzstellen statt. Dort, wo Freiwillige Verantwortung übernehmen, Strukturen kennenlernen, Fehler machen dürfen und Schritt für Schritt sicherer werden. Die Einsatzstellen sind Lernorte – und die Mentorinnen und Mentoren die zentrale Begleitung dieses Prozesses. Sie geben Orientierung in einer Welt voller Fragen und Herausforderungen, haben ein offenes Ohr auch dann, wenn Themen über den Arbeitsalltag hinausgehen, und schaffen Räume für Entwicklung, Reflexion und Vertrauen. Ihnen gilt ein besonderer Dank. Ohne ihr tägliches Engagement, ihre Geduld und ihre Bereitschaft, junge Menschen individuell zu begleiten, wäre dieses Wachstum nicht möglich. Die Freiwilligen wuchsen sichtbar an ihren Aufgaben: Sie übernahmen Verantwortung in politischen und verwaltungsnahen Einsatzstellen, entwickelten eigene Projekte, arbeiteten in Gremien mit und brachten ihre Perspektiven aktiv ein.





Besonders deutlich zeigte sich ein Kompetenzzuwachs in den Bereichen Selbstorganisation, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Kommunikationsfähigkeit und dem Demokratischen Handeln. Viele nutzten das FSJ bewusst als Übergang zwischen Schule und Studium oder Ausbildung – als Jahr des Innehaltens, Ausprobierens und bewussten Entscheidens.

Ein wesentlicher Wachstumstreiber war das umfangreiche Bildungsprogramm, das politische Bildung konsequent mit Praxis verband. In mehreren Bildungswochen und -tagen setzten sich die Freiwilligen intensiv mit aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen auseinander: Demokratie und Wahlen, Populismus und Extremismus, gesellschaftliche Vielfalt, Gendergerechtigkeit, internationale Konflikte sowie politische Entscheidungsprozesse auf kommunaler, Landes- und Bundesebene. Begegnungen mit politischen Entscheidungsträgern und Entscheidungsträgerinnen, ein Besuch im Sächsischen Landtag, externe Fachinputs sowie selbst gestaltete Programmpunkte ermöglichten Lernen auf Augenhöhe und förderten kritisches Denken. Besonders prägend war dabei die aktive Beteiligung der Freiwilligen an Planung, Organisation und Moderation – politische Bildung wurde nicht konsumiert, sondern selbst gestaltet.

Gleichzeitig war der Jahrgang von erheblichen strukturellen Herausforderungen geprägt. Die anhaltend unsichere Haushaltslage auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene führte zu Projektverzögerungen, Kürzungen und Planungsunsicherheiten. Für viele Freiwillige bedeutete dies, politische Prozesse nicht nur theoretisch zu

behandeln, sondern deren Auswirkungen unmittelbar zu erleben. Dank des hohen Engagements der Mentorinnen und Mentoren sowie der engen Begleitung durch den Träger konnten flexible Lösungen gefunden werden. Kein Einsatz musste aus diesen Gründen vorzeitig beendet werden. Die Situation wurde bewusst als Lernanlass genutzt: Die Freiwilligen erlebten, wie politische Entscheidungen entstehen, welche Zielkonflikte bestehen und wie sich Haushaltsfragen konkret auf Politik und Gesellschaft auswirken.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit bewegte sich im Spannungsfeld begrenzter Ressourcen und wachsender Nachfrage. Dennoch gelang es, die Sichtbarkeit des FSJ Politik weiter auszubauen – unter anderem durch Social Media, Informationsarbeit an Schulen und Arbeitsagenturen sowie durch die Freiwilligen selbst, die als glaubwürdige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirkten. Die große Zahl an Anfragen und die weiterhin bestehende Warteliste an interessierten Einsatzstellen unterstreichen die Relevanz und Attraktivität des Programms.

AUSBLICK

Der Blick nach vorn ist geprägt vom Anspruch, Wachstum nicht dem Zufall zu überlassen, sondern gezielt zu gestalten. Für die kommenden Jahrgänge setzt der Träger auf Qualitätsentwicklung, strukturelle Stabilisierung und inhaltliche Schärfung.

Ein zentraler Bestandteil der Bildungsarbeit bleibt dabei die enge Zusammenarbeit im Team. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle der langjährigen Co-Teamerin Sophia Burudshiew, welche die Bildungswochen seit vielen Jahren



begleitet. Durch ihre fachliche Kompetenz, ihre Ruhe in herausfordernden Situationen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit konnten auch komplexe oder konflikthafte Phasen gemeinsam gut bewältigt werden. Diese Kontinuität ist ein wesentlicher Faktor für die Qualität und Stabilität der pädagogischen Arbeit im FSJ Politik.

Ein zentraler Schwerpunkt liegt darüber hinaus auf der Weiterentwicklung des Diversity-Konzepts. Aufbauend auf den Erfahrungen des Jahrgangs 2024/2025 soll das bestehende Konzept erweitert werden. Ziel ist es, Teilhabe weiter zu stärken und Bildungsformate noch passgenauer zu gestalten.

Auch die Kompetenzentwicklung der Freiwilligen soll künftig noch systematischer begleitet werden. Mentorinnen und Mentoren werden darin unterstützt, gemeinsam mit den FSJlerinnen und FSJlern individuelle Lern- und Entwicklungsziele zu definieren und diese im Jahresverlauf aktiv zu fördern. Ein Leitfaden wird diesen Prozess unterstützen und zur weiteren Professionalisierung der Begleitung beitragen.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Berufsorientierung. Ab dem Jahrgang 2025/2026 wird ein eigenes Bildungsangebot eingeführt, in dem die Freiwilligen persönliche Entwicklungsroadmaps erarbeiten. Ziel ist es, das FSJ noch stärker als bewusste Orientierungsphase zu nutzen und Übergänge in Studium, Ausbildung oder Engagement nachhaltig vorzubereiten. Ergänzend wird der Aufbau eines Alumni-Netzwerks vorangetrieben, um Vernetzung, Wissenstransfer und langfristiges Engagement zu fördern.

Mit dem geplanten Relaunch der Website Anfang 2026 und dem weiteren Ausbau des Instagram-Kanals wird zudem die digitale Präsenz des FSJ Politik gestärkt. Sichtbarkeit, Transparenz und Ansprache neuer Zielgruppen bleiben dabei zentrale Anliegen.

ZAHLEN UND FAKTEN

- » 67 besetzte FSJ-Politik-Stellen in den Jahrgängen 2024/2025 und 2025/2026
- » 34 Freiwillige im Jahrgang 2024/2025
- » 200 Anfragen von Interessierten
- » 73 Bewerbungen
- » 67 Bewerbungsgespräche
- » Geschlechterverteilung:
17 weiblich, 16 männlich, 1 divers
- » Einsatzfelder: politische Bildung, Interessenvertretung, öffentliche Verwaltung
- » Rund 20 Einsatzstellen auf Warteliste aufgrund begrenzter Plätze
- » 100 % der Freiwilligen geben an, dass das FSJ sie bei ihrer Berufsorientierung unterstützt hat



ANSPRECHPARTNERIN:

Peggy Stockhowe · Telefon: 0157 - 77441874
fsj-politik@saechsische-jugendstiftung.de

MIT EINEM TAG VIEL BEWEGEN



Deine Arbeit gegen Armut

genialsozial ermutigt junge Menschen, sich aktiv mit gesellschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen und Verantwortung sowohl auf lokaler als auch auf globaler Ebene zu übernehmen.

Jugendliche tauschen die Schulbank gegen einen Arbeitsplatz und verbessern die Lebensverhältnisse und Bildungsmöglichkeiten junger Menschen in der ganzen Welt: das ist die Idee von **genialsozial - Deine Arbeit gegen Armut**. Am 24. Juni 2025 hatten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, für einen guten Zweck zu arbeiten. Ihr erarbeiteter Lohn fließt in soziale Projekte weltweit und in Sachsen. Das Programm thematisiert die Vernetzung der Welt und zeigt auf, welche globalen Auswirkungen unser Handeln in Deutschland hat. Gleichzeitig eröffnet es jungen Menschen erste Zugänge zu bürgerschaftlichem Engagement und verbindet dies mit Aspekten der Berufsorientierung. Die Jugendlichen entscheiden selbst, welche Projekte gefördert werden. Denn es ist ihr Einsatz und es ist ihr erarbeiteter Lohn.

Im Jahr 2025 engagierten sich **36.000 junge Menschen** aus **264 sächsischen Schulen** und erarbeiteten gemeinsam einen **Gesamtlohn von 950.000 €**.

Mit diesen Spenden wurden unter anderem Schulbauten in Kenia und Uganda realisiert, indigene Gemeinschaften in Peru mit sauberem Trinkwasser versorgt und auf den Philippinen Anwälte unterstützt, welche die Rechte der lokalen Bevölkerung gegen die Folgen von illegalem Bergbau verteidigen.

Geförderte Projekte 2025

- » **Indigene Rechte verteidigen, Philippinen** (Carpus e.V.)
- » **Neubau einer Vorschule, Uganda** (Welt Fairbunden e.V.)
- » **Sicheres Wasser für alle, Peru** (BluoVerda Deutschland e.V.)
- » **Neubau eines Schulforums, Kenia** (Ingenieure ohne Grenzen e.V.)

Auch in Sachsen wirkt **genialsozial** ganz konkret: soziale Einrichtungen wie die Tafeln, Kinderhospize, Angebote der Jugendarbeit und zahlreiche Schulinitiativen wurden gefördert. 2025 konnten 190 lokale Projekte unterstützt werden. Die Bekämpfung von Armut wird so auf allen Ebenen angegangen – lokal und global.

WEITERENTWICKLUNG

Nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre nahm sich das Team von **genialsozial** bewusst Zeit, Erfahrungen und Visionen zu bündeln und zentrale Bausteine des Programms weiterzuentwickeln. Der Fokus lag dabei auf den Bereichen Verwaltung, Bildungsarbeit und Kommunikation.

VERWALTUNG

Die Prozesse der automatisierten Erfassung von Arbeitsvereinbarungen wurden in Zusammenarbeit mit dem Civic Data Lab deutlich verbessert. Dadurch konnten Verwaltungskosten weiter reduziert werden.

Die Plattform mitmachen.genialsozial.de wurde umfassend weiterentwickelt und gezielt auf die Bedürfnisse von Schulen ausgerichtet. Alle Verwaltungs- und Organisationsprozesse sind nun digital möglich. Die Vorteile liegen auf der Hand: Schulen haben alle relevanten Informationen an einem Ort, die Organisation ist unkompliziert per Mausklick möglich und Daten können sicher verwaltet werden.

BILDUNGSARBEIT

Die Bildungsarbeit von **genialsozial** wird neu ausgerichtet. Künftig liegt ein noch stärkerer Fokus darauf, das Engagement von Schülerinnen und Schülern an ihren eigenen Schulen zu fördern und nachhaltig zu stärken.

Im Rahmen der Bildungsarbeit sollen die genialsozial-Aktiven Kompetenzen entwickeln und konkrete Wege kennenlernen, sich nicht nur im Rahmen der Jurytagung einzubringen, sondern die Umsetzung von **genialsozial** das ganze Jahr über aktiv an ihren Schulen mitzugestalten und mitzubestimmen.



Geplant sind verstärkt Workshops im Peer-to-Peer-Ansatz, in denen sich junge Menschen gemeinsam mit den Themen Armut, globale Gerechtigkeit und gesellschaftliche Verantwortung auseinandersetzen. Durch Präsentationsübungen sowie Grundlagen im Projektmanagement lernen die Jugendlichen außerdem, den Aktionstag an ihrer Schule zu bewerben und thematisch passende 30%-Projekte zu finden, über welche die Schülerschaft mitentscheiden kann.

KOMMUNIKATION

Nicht nur die Verwaltung des Aktionstages, auch die Kommunikation von **genialsozial** wird digitaler. Der Austausch mit Schulen wird verstärkt in digitalen Formaten stattfinden, um Orientierung zu geben, den Organisationsaufwand zu erleichtern und einen produktiven Austausch bei Fragen oder Herausforderungen rund um den Aktionstag zu ermöglichen. Erste digitale Informationsveranstaltungen für Schulen zur Nutzung der online-Plattform haben bereits stattgefunden und sind von den Schulen sehr gut angenommen worden. Gleichzeitig bleiben analoge Formate eine wichtige Plattform: Im Rahmen des Netzwerktreffens der Koordinierungsstelle Lernen durch Engagement

Sachsen fand ein Co-Kreation Workshop statt, der einen intensiven Austausch mit Lehrkräften aus Sachsen ermöglichte und neue Impulse für unsere Arbeit setzte.

Auch das Erscheinungsbild von **genialsozial** entwickelte sich weiter: Zukünftig wird **genialsozial** mit einem neuen Logo und einem frischen, modernen Design auftreten – motivierend, zeitgemäß und klar wiedererkennbar.

AUSBLICK

Der nächste Aktionstag findet am **30. Juni 2026** statt. Die Entwicklungen des vergangenen Jahres sollen ihre volle Wirkung zum nächsten Aktionstag entfalten. Gleichzeitig werden neue Prozesse angestoßen: Arbeitgeber sollen künftig noch stärker in den Aktionstag eingebunden werden. Ziel ist es, das außergewöhnliche Engagement von über 20.000 Firmen und Betrieben, die jedes Jahr Arbeitsplätze zur Verfügung stellen, sichtbar zu machen und die Jobsuche für Jugendliche zu erleichtern.

genialsozial bleibt damit in Bewegung. Gemeinsam mit jungen Menschen, Schulen, Unternehmen und Projektpartnern für mehr globale und soziale Gerechtigkeit.

ZAHLEN

- » 264 Schulen » 36.000 Schüler*innen » 950.000 € Gesamtlohn
- » 3 Aktiventreffen » Jurytagung mit 71 Teilnehmenden
- » 4 global-Projekte » 20.000 Arbeitgebende » 193 lokal-Projekte



ANSPRECHPARTNER:

Florian Sievert · Telefon: 0157 - 77441891
fsievert@saechsische-jugendstiftung.de



KOOPERATIONSPROJEKT „ZEITREISE“

STRUKTURWANDEL UND KLIMASCHUTZ HAUTNAH ERLEBEN



Sächsische Agentur für
Strukturentwicklung GmbH



Im Jahr 2025 konnten vier achte Klassen aus Sachsen an zwei lebendigen Schülercamps teilnehmen, die praxisnahe Einblicke in Strukturwandel, Energieversorgung und Klimaschutz boten. Ziel war es, die Jugendlichen für die Chancen des Strukturwandels zu sensibilisieren und gleichzeitig Lernen, Begegnungen und Spaß zu verbinden.

CAMP TORGAU

Teilnehmer: Lernförderschule Borna und Freies Montessori-Gymnasium Chemnitz.

Die Reise begann im Kraftwerk Lippendorf. Hier konnten die Schülerinnen und Schüler hautnah

miterleben, wie Strom erzeugt wird, welche Auswirkungen dies auf die Region hat – und gleichzeitig mit Instax-Kameras besondere Momente und beeindruckende Maschinen auf Fotos festhalten. In Torgau ging es kreativ und interaktiv weiter: Workshops, Quizrunden und Aktivitäten in der Großgruppe brachten Wissen zum Strukturwandel auf lebendige Weise näher. Ein besonderes Highlight war das Planspiel, bei der Staatssekretärin Barbara Meyer (SMIL) aktiv teilnahm und gemeinsam mit den Jugendlichen Entscheidungen traf, Diskussionen moderierte und die komplexen Herausforderungen des Strukturwandels erlebbar machte. Abends sorgten Karaoke und Freizeitaktivitäten in der Jugendherberge für jede Menge Lachen, Teamgeist und unvergessliche Erinnerungen.



CAMP WEISSWASSER

Teilnehmer: Freie Europäische Oberschule Hartmannsdorf und Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium Dresden.

In Weißwasser begann der Tag mit einer ausgiebigen Besichtigung des Kraftwerks Boxberg und einer Mittagspause in der Kantine. Anschließend ging es über den Tagebau zum KiEZ Weißwasser, wo Workshop-Phasen Kreativität, Teamarbeit und praktische Aufgaben miteinander verbanden. Höhepunkte waren die Begegnungen mit prominenten Gästen: Staatsministerin Regina Kraushaar (SMIL) und Staatsminister Conrad Clemens (SMK) luden nacheinander zu einer offenen Gesprächsrunde ein, bei der Schülerinnen und Schüler ihre Fragen und Ideen zur Zukunft von Strukturwandelregionen und Schule in Sachsen einbringen konnten. Abends standen Karaoke und offene Angebote auf dem Plan, bei denen gemeinsam gesungen, gelacht und getanzt wurde. Am zweiten Tag tauschten sich die Jugendlichen mit Unternehmen zu beruflichen Möglichkeiten in Strukturwandelregionen aus und erhielten spannende Einblicke zu beruflichen Perspektiven, bevor sie nach einer Abschlussrunde in ihre Heimat zurückkehrten.

FAZIT

Beide Camps verbanden fachliches Wissen mit persönlichen Erfahrungen und Begegnungen. Die Jugendlichen reflektierten gesellschaftliche Veränderungen, entwickelten eigene Perspektiven und lernten, wie Strukturwandel Chancen für Bildung, Beruf und regionale Entwicklung eröffnet. Kraftwerksbesuche, spannende Diskussionen im Planspiel, gemeinsames Grillen, Karaoke-Abende und persönliche Begegnungen mit prominenten Gästen machten das Lernen zu einem besonderen Erlebnis.

AUSBLICK

Auch 2026 wird die Kooperation und Durchführung der beiden Camps fortgeführt.



ANSPRECHPARTNERIN:

Julia Franke · Telefon: 0157-77441936
jfranke@saechische-jugendstiftung.de

GEMEINSAM VERÄNDERT ES SICH SCHÖNER



„Jugend gestaltet Schule!“ ist ein Beteiligungsprojekt, das Dresdner Schüler*innen einlädt, ihre Schule und Schulkultur aktiv mitzugestalten. Mit einem Budget von 1.500€ entscheidet die Schülerschaft gemeinsam, wofür das Geld in ihrer Lernumgebung

verwendet wird. Ideen werden gesammelt, abgestimmt und die meistgewählte umgesetzt. In jeder Schule arbeitet eine „Steuergruppe“ aus engagierten Jugendlichen und Lehrkräften an der aktiven Durchführung des Projektes. Sie sind nicht nur der organisatorische Motor vor Ort, sondern auch wichtige Multiplikatorinnen im Peer-to-Peer-Ansatz des Projektes im Schulalltag. Bei den Wahlen nutzen im Durchschnitt dreiviertel der Schülerschaft ihre Stimme.

Das Projekt fördert demokratische Prozesse, die Kommunikation innerhalb und zwischen Gruppen an jeder Schule und gibt Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse einzubringen. Das Projekt wird seit 2022 in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Dresden umgesetzt.

TEILNEHMENDE SCHULEN

- » 25. Oberschule „Am Pohlandplatz“
- » 30. Oberschule
- » Gemeinschaftsschule Campus Cordis
- » Gymnasium Dresden-Bühlau
- » Freie Waldorfschule Dresden
- » Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium
- » Oberschule Dresden-Pieschen
- » Gymnasium Dreikönigsschule
- » 76. Oberschule „Am Briesnitzer Schulberg“
- » Pestalozzi-Gymnasium Pieschen

AUFNAHME NEUER SCHULEN

Nachdem im letzten Jahr keine Plätze im Projekt vergeben wurden, konnten mit Start zum Schuljahr 2025/26 endlich wieder neue Schulen Teil von „Jugend gestaltet Schule!“ werden. Durch späte Förderzusagen konnte erst im zweiten Quartal mit der Ausschreibung und Bewerbungsphase begonnen werden. Doch auch so kurzfristig fanden sich interessierte Oberschulen und Gymnasien, die über zwei Jahre die Beteiligungsmöglichkeiten an ihrer Schule stärken möchten. So wurden über den Sommer sechs neue Schulen aus Dresden aufgenommen.

AUSTAUSCHTREFFEN

Anfang Dezember kamen die Engagierten im Forum des Wehner-Werks in der Altstadt zum jährlichen Austauschtreffen zusammen. Ungewöhnlich war in diesem Jahr der späte Zeitpunkt, gewohnt aber der Fokus auf das Zusammenkommen, Kennenlernen und gegenseitiges Motivieren im persönlichen und schulübergreifenden Kontakt. Am Vormittag wurden Projektstände besprochen, erste gute Tipps geteilt, der Projektverlauf veranschaulicht und kreativ gearbeitet. Inspiriert von Stickern und bunten Stiften, entstanden im Laufe des Tages einzigartige Werke zur Vorstellung der Schulen sowie dokumentarische Plakate über die Programmpunkte. Am Nachmittag haben sich die Jugendlichen und Erwachsenen aufgeteilt, um in kleineren Gruppen zu arbeiten. Während die Jugendlichen in Kooperationsspielen wie „Wo ist Horst?“ Strategien zum Gewinnen besprochen und erfolgreich gegen die Spielleitung getestet haben, vertieften sich die Begleitpersonen in die gelingende Umsetzung von Beteiligung im schulischen Umfeld. Das ganze Austauschtreffen stand im Zeichen des wertschätzenden Miteinanders und der gegenseitigen Stärkung beim Erproben neuer Wege der Mitbestimmung.



AUSBLICK UND HERAUSFORDERUNGEN

Beteiligung an Schule als selbstverständlichen Bestandteil des Alltags zu etablieren, bleibt ein langfristiges Vorhaben. Denn auch wenn sich alle auf das Neue einlassen und gemeinsam neue Wege des Miteinanders am Lebensort Schule erforschen wollen, gibt es äußere Hindernisse. Dazu gehörte auch, dass der im Jahr 2024 begonnene Prozess mit dem Amt für Schulen für eine Finanzierung eines zusätzlichen Budgets für alle Schulen, die zwei Jahre in der Begleitung abgeschlossen haben, aufgrund des Haushaltsengpasses vorerst auf Eis gelegt werden musste. Zudem waren im Jahr 2025 die hohe Zahl an Abordnungen von Lehrkräften, die nicht gesicherte Finanzierung der Schulsozialarbeit und die deutliche Kürzung des Globalbudgets der Schulen große Themen, die sich auch auf „Jugend gestaltet Schule!“ ausgewirkt haben. Ausreichend Zeit

für Engagement, Struktur im Schulalltag und verlässliches Begleitpersonal sind Rahmenbedingungen für einen guten Projektablauf, auf die wir als Sächsische Jugendstiftung und damit als externer Bildungspartner keinen Einfluss nehmen können. Diese aktuellen Themen und die unsicheren Finanzierungslagen bilden eine kontinuierliche Herausforderung bei der überjährigen Projektrealisierung. Dabei stand das letzte Jahr besonders unter dem Zeichen, wie trotz kurzer Fristen ein Umgang gefunden werden kann, der den Jugendlichen eine echte Möglichkeit für Beteiligung bietet und es dennoch ermöglicht, mit ihnen transparent und ohne Verunsicherung zu arbeiten.



UMGESETZTE IDEEN

- » Foyergestaltung » Fahrrad-Reparatur-Station » Bänke auf dem Schulhof (4x)
- » Chill-Ecke mit Pflanzkästen, Liegen und Schirm » Schüler*innendrucker
- » Mobiles Volleyballnetz » Mooswand » Sonnenschirme » Gestaltung Bibliothek
- » Sitzzecke » Gestaltung Aufenthaltsraum » Bildschirm im Foyer und Pflanzen im Schulhaus

„Jugend gestaltet Schule!“ ist ein Projekt der Sächsischen Jugendstiftung in Kooperation mit der Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Dresden.



ANSPRECHPARTNERIN:

Maxi Kluttig · Telefon: 0157 - 77441878
jgs@saechsische-jugendstiftung.de



ANSPRECHPARTNERIN:

Julia Franke · Telefon: 0157 - 77441936
jfranke@saechsische-jugendstiftung.de

GEMEINSAM FÜR DIE ZUKUNFT DER JUGENDARBEIT



Das Kooperationsprojekt „PowerUp!“ bot 2025 erneut Raum für Begegnung, fachlichen Austausch und Vernet-

zung. Dabei wurden die vielfältigen Kompetenzen der Fachkräfte gebündelt und die Jugendarbeit in all ihren Facetten sichtbar gemacht.

Das Projekt richtet sich vor allem an hauptamtliche Fachkräfte der Jugendarbeit in Sachsen. Damit adressieren wir insbesondere Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Mobilen Jugendarbeit, der sozialräumlichen Jugendarbeit sowie des Flexiblen Jugendmanagements. Im nunmehr dritten Jahr des Kooperationsvorhabens wurde die inhaltliche Stärkung der Jugendarbeit weiter vorangetrieben, der überregionale Austausch intensiviert und vorhandenes Wissen landesweit zugänglich gemacht. Dabei setzen wir weiterhin bewusst auf eine Kombination aus digitalen und analogen Formaten, die angepasst an die individuellen Bedürfnisse und Ressourcen der Fachkräfte flexibel genutzt werden können.

Nachdem das Sächsische Jugendarbeitstreffen 2025 aus konzeptionellen Gründen für ein Jahr pausierte, lag der Fokus vor allem auf den digitalen Fachforen mit aktuellen Impulsen und Austauschmöglichkeiten sowie auf der Weiterführung der Podcast Reihe.

Veröffentlicht wurden 2025 zwei Podcast-Aufnahmen: Unter der Überschrift „Von Vision zu Berufung – Fachkräfte für die Jugendarbeit“ ging es in der sechsten Folge um innovative

Wege, Chancen und Herausforderungen der Fachkräftesicherung in der sächsischen Jugendarbeit. Die siebte Folge „Zwischen Radebulli und White House – Jugendarbeit in Radebeul“ beschäftigte sich dagegen mit Fragen zur Vielfalt moderner Jugend- und Sozialarbeit und wie sich Offene Kinder- und Jugendarbeit sowie Mobile Jugendarbeit bestenfalls ergänzen können. Aktuell verfolgen ca. 20 Personen regelmäßig die Podcast-Reihe. Die zwei digitalen Fachforen fanden darüber hinaus zu den Themen „Jugendarbeit in Bildern malen – politische Kommunikation in der Praxis“ und „Neonazistische Revolte. Jugend die die Jugendarbeit unter Druck setzt“ statt. Außerdem konnten wir mit „Einführung Lobbyarbeit – ein wichtiges Handwerk für Jugendarbeit“ erstmals einen Online-Workshop mit vertiefenden Inhalten anbieten. Insgesamt haben sich im Rahmen der digitalen Angebote 40 Fachkräfte zu folgenden Fragestellungen ausgetauscht:

- » Welche Herausforderungen ergeben sich für die Pädagogik der Kinder- und Jugendarbeit im Kontext des aktuellen Phänomens „rechter“ Jugendszenen? Wie gestaltet sich in diesem Zusammenhang die Praxis zwischen Beziehungsarbeit und notwendigen Grenzziehungen? Welche Möglichkeiten von Positionierung und Prozessgestaltung bieten sich dabei den Fachkräften?
- » Wie können Sozialpädagog*innen Techniken der fachspezifischen Lobbyarbeit zielgerichtet einsetzen? Wie baue ich meine Argumente so auf, dass sie für mein Gegenüber interessant sind? Wie kann ich meine Netzwerke so nutzen, dass sie mein Anliegen mittragen?

Um ein Kooperationsprojekt wie dieses im Bereich der Jugendarbeit erfolgreich zu etablieren, bedarf es eines strukturierten und abgestimmten Vorgehens, das sowohl die Jugendhilfelandchaft in Sachsen als auch die speziellen Anforderungen





freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe, um Synergien zu schaffen. Ein Beispiel dafür war die gemeinsame redaktionelle Gestaltung der Corax-Doppelausgabe zum Thema „Zukunft der Jugendarbeit“, die im Frühjahr 2026 erscheint.

Nach einjähriger Pause wird das Highlight in 2026 zweifelsohne das 3. Sächsische Jugendarbeitstreffen sein. Hier können sich Fachkräfte auf spannende Workshops, fachliche Impulse und Raum für Austausch und Wertschätzung freuen. Wesentliche Eckpfeiler der Ausrichtung sind darüber hinaus die Fortsetzung der etablierten Formate Digitale Fachforen und Podcast sowie die Website als zentrale Plattform des Netzwerks und für Wissensbestände. Außerdem arbeiten wir weiterhin an einer Überführung der Projektbausteine in bestehende Strukturen.

Das Projekt „PowerUp! - Inspiration, Vernetzung und Stärkung für die sächsische Jugendarbeit“ wurde von der Sächsischen Jugendstiftung, der Sächsischen Landjugend e.V., dem Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. und der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V. gemeinschaftlich ins Leben gerufen. Uns ist es wichtig, dass die sächsische Jugendarbeit und die in ihr hauptamtlich tätigen Personen gestärkt und in ihrer (Selbst-)Vergewisserung unterstützt werden. Dazu möchten wir den überregionalen Austausch fördern, vorhandene Erfahrungen und Expertisen landesweit zugänglich und nutzbar machen sowie Jugendarbeit als einen wesentlichen Aspekt eines demokratischen Gemeinwesens und der grundsätzlichen Daseinsvorsorge begreifen.

und Aufgaben der beteiligten Träger berücksichtigt. Ein weiterer Schwerpunkt im zurückliegenden Jahr war daher die Konsolidierung des Kooperationsprojektes. Dazu erfolge zunächst eine umfassende Analyse der Kernziele, Wirkungen und Anforderungen des Vorhabens. Um das Projekt langfristig zu etablieren, ist eine starke landesweite Vernetzung notwendig, ebenso wie eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Das beinhaltet den fortlaufenden Aufbau und die Pflege von Wissensbeständen sowie von Netzwerken mit anderen

Mehr Informationen zum Projekt finden sich online unter:
powerup-jugendarbeit.de



ANSPRECHPARTNER:

Robinson Dörfel · Telefon: 0157 - 7744188
rdoerfel@saechsische-jugendstiftung.de

MEHR ALS EIN PROGRAMM



Mit dem Ende des Jahres 2025 endete auch das Programm **Peer Training Sachsen**. Das Angebot richtete sich an Schüler*innen im Alter von 14 bis 19 Jahren und verfolgte das Ziel, ein vielfältiges, respektvolles und solidarisches Miteinander zu fördern. Im Mittelpunkt standen die Sensibilisierung für Vorurteile und Diskriminierung als Ursachen von Ausgrenzung, Hass und Gewalt sowie die Stärkung demokratischer Werte und Haltungen. Die Umsetzung erfolgte in Form interaktiver Tagesworkshops an sächsischen Schulen, die von qualifizierten jugendlichen Peer-Trainer*innen durchgeführt wurden. Dadurch wurde Lernen auf Augenhöhe ermöglicht und ein authentischer Zugang zu den behandelten Themen geschaffen.

HERAUSFORDERUNGEN

Bis 2024 wurde das Programm durch das Landesamt für Schule und Bildung Sachsen gefördert. Im Jahr 2025 wurde Peer Training - in der Hoffnung auf eine erneute Förderung - in reduziertem Umfang durch Eigenmittel der Stiftung fortgeführt. Dies führte leider zu erheblichen Einschnitten in der Begleitung und Ausbildung der Peer-Trainer*innen. So konnten lediglich drei eintägige Vernetzungstreffen stattfinden, in denen Workshops reflektiert und der Austausch unter den Trainer*innen ermöglicht wurde. Weiterbildungsseminare sowie die jährliche Trainer*innenausbildung mussten aus Kostengründen entfallen.

Obwohl keine aktive Akquise von Workshops stattfand, erreichten das Programm mehr Anfragen, als umgesetzt werden konnten. Dies verdeutlicht, dass Peer Training die aktuellen Bedarfe der Schulen traf. Trotz begrenzter Ressourcen wurden insgesamt 18 Peer-Training-Workshops an sächsischen Schulen durchgeführt. Schulen nutzten das Angebot insbesondere, um auf Herausforderungen im schulischen Alltag zu reagieren. Häufig genannt wurden Spannungen innerhalb von Klassen, die sich in Ausgrenzung, Mobbing oder

offenen Konflikten äußerten. Vorurteile sowie rassistische, homophobe und sexistische Haltungen belasteten dabei das soziale Miteinander erheblich.

Trotz der weiterhin hohen Nachfrage nach Peer-Trainings und den behandelten Themen konnte keine weiterführende Förderung akquiriert werden, sodass das Programm im Dezember 2025 eingestellt werden musste. Ohne eine jährliche Neuausbildung von Trainer*innen sowie eine kontinuierliche Begleitung und Weiterbildung konnten Workshopanfragen nicht mehr verlässlich angenommen und umgesetzt werden.

ZAHLEN UND FAKTEN 2025

- » 18 Schulworkshops, bei denen ca. 375 Schüler*innen erreicht wurden
- » 3 Vernetzungstreffen
- » ca. 35 aktive Peer Trainer*innen

WAS BLEIBT VON PEER TRAINING SACHSEN?

Auch wenn das Programm 2025 endete, bleibt seine Wirkung bestehen - insbesondere bei den Peer-Trainer*innen. Die vermittelten Werte, die gewonnenen Erfahrungen und die entstandenen Freundschaften wirken über das Programm hinaus und prägen die Jugendlichen auf ihrem weiteren Weg. Für die ausgebildeten Trainer*innen war Peer Training weit mehr als ein zeitlich begrenztes Programm. Es bot einen geschützten Raum des Ankommens, des Austauschs und der persönlichen Entwicklung.

Das Programm stärkte das Selbstbewusstsein der Trainer*innen und unterstützte sie dabei, Sicherheit im Umgang mit Gruppen zu gewinnen. Aus anfänglichen Ängsten und Unsicherheiten entwickelte sich Vertrauen - in die eigene Person ebenso wie in die eigenen Fähigkeiten.



Beim Abschiedstreffen im Dezember, bei dem gemeinsam auf die Zeit im Programm zurückgeblickt wurde, berichteten viele Trainer*innen von intensiven Gesprächen, inspirierenden Diskussionen und emotionalen Momenten, die sie nachhaltig geprägt haben. Einige ihrer Worte und Gedanken zu ihrer Zeit bei Peer Training sollen an dieser Stelle Raum finden:

- » „Danke für die lehrreiche Zeit. Ich konnte viel über mich selbst und die Gesellschaft lernen.“
- » „Ich werde noch lange davon erzählen, wie sehr mich Peer Training gestärkt hat und wie sehr ich persönlich durch das Projekt gewachsen bin. Was ich hier erlebt habe, werde ich nie vergessen.“
- » „Ich werde die Peer Training Werte weitertragen und Menschen anstiften, sich ebenfalls zu engagieren. Die gewonnenen Freundschaften und Erinnerungen möchte ich keinesfalls missen.“
- » „Dank Peer Training bin ich selbstbewusster geworden und schaffe es, mit Gruppen klarzukommen. Das Projekt war wie ein Zuhause, wonach ich immer gesucht habe. Schade, dass es so schnell wieder weg war.“
- » „Peer Training ist für mich ein absoluter Wohlfühlort geworden. Hier durfte ich so tolle Freunde finden, über mich hinauswachsen und meinen Horizont ständig erweitern.“

- » „Am Anfang hatte ich Angst. Angst, zur Ausbildung zu gehen. Angst vor Ablehnung. Angst davor, erneut mit dem konfrontiert zu werden, was für mich Alltag war – Ausgrenzung. Aber wenn ich jetzt eins weiß, dann, dass die Peer Training Community das Wort „Ausgrenzung“ nicht kennt. Hier ist jeder willkommen. Meinen ersten Ausbildungstag habe ich nicht traurig verbracht. Im Gegenteil, ich habe Menschen kennengelernt, die mir etwas bedeuten. Menschen, die mich verstanden haben. Menschen, bei denen sich Nähe wie Familie anfühlt, nur ohne Verwandtschaft.“
- » „Peer Training ist für mich längst kein Projekt mehr. Es ist Teil meiner Identität geworden. Wenn mich jemand fragen würde, was mich ausmacht, würde ich sagen: „Ich bin kreativ und ich bin Peer Trainerin“. Das Projekt war und bleibt ein Teil von mir.“
- » „Peer Training hat mir Türen geöffnet, von denen ich nicht wusste, dass sie existieren.“

AUSBLICK

Für das kommende Jahr ist geplant, die Inhalte und Methoden aus dem Programm Peer Training in einem angepassten Konzept und in Kooperation mit möglichen Partnern erneut aufzugreifen. Ziel ist es, den bestehenden Bedarfen der Schulen weiterhin zu begegnen und sie ganzheitlich bei der Entwicklung einer diskriminierungssensiblen Schulkultur zu unterstützen.

ZAHLEN 2018-2025

- » durch Workshops wurden ca. 6.000 Schüler*innen erreicht
- » 11 Weiterbildungskonferenzen
- » ca. 250 Workshops an sächsischen Schulen
- » 25 Vernetzungstreffen
- » ca. 140 ausgebildete Peer Trainer*innen



ANSPRECHPARTNERIN:

Felicitas Koch · Telefon: 0157-77441886
fkoch@saechsische-jugendstiftung.de

ZWEITE RUNDE DEMOKRATIESTÄRKUNG IN JUGENDRÄUMEN



„DES! 2.0 – Demokratisch, Engagiert, Selbstverwaltet“ ist ein von Demokratie leben! gefördertes Innovationsprojekt mit Laufzeit bis Ende 2028. Es entwickelt die demokratiebildnerischen Methoden und Ansätze aus dem 2024 beendeten Projekt DES! weiter. DES! 2.0 startete mit jeweils einer Projektstelle bei der Sächsischen Jugendstiftung ab Februar und einer Projektstelle bei der Sächsischen Landjugend ab März 2025. Ziel ist es, selbstverwaltete Jugendtreffs im ländlichen Raum als Orte demokratischer Bildung zu stärken und sich für mehr Sichtbarkeit und Wertschätzung des jugendlichen Engagements einzusetzen.

aus dem Jugendclub-Alltag an und bearbeiten diese mit Methoden und Inhalten der Demokratiebildung. Die Praxisbausteine werden als In-house- oder Vernetzungsveranstaltungen sowie im Rahmen von Juleica-Schulungen angeboten. Die bereits bestehenden Praxisbausteine zum Umgang mit Konflikten, zur Verbesserung des Teamworks und zur Nachwuchsgewinnung wurden weiterentwickelt. Von den insgesamt sechs angebotenen Praxisbausteinen wurden die folgenden drei neu entwickelt:

- » Verschafft euch Gehör!
- » Keep it Safe! – Sicherheit gemeinsam gestalten
- » Girl Power – Mitreden, Mitgestalten!



HERAUSFORDERUNGEN UND HÖHEPUNKTE

Das Kernangebot von DES! bilden seine Praxisbausteine. Die dreistündigen Workshops knüpfen an lebensweltlich relevante Herausforderungen

Es stellte sich heraus, dass engagierte Jugendliche in selbstverwalteten Treffs in den Sommermonaten häufig gebunden sind in der Organisation eigener Veranstaltungen oder einfach ihre Freizeit genießen wollen und daher wenig Kapazitäten für die Teilnahme an Praxisbausteinen haben. Entsprechend fanden etwa dreiviertel aller Veranstaltungen im Herbst statt.

Ein besonderer Höhepunkt war eine Vernetzungsveranstaltung, bei der mehrere Mitglieder selbstverwalteter Jugendclubs aus Mittelsachsen und Zwickau miteinander ins Gespräch kamen. Mehrere Teilnehmende formulierten im Nachgang die Erkenntnis, mit ihren Herausforderungen nicht so allein zu sein, wie sie vorher dachten. Vernetzung und Austausch wurden als produktiv und zugleich niedrigschwellig erlebt. Es wurde verabredet, das Format im kommenden Jahr wieder durchzuführen.



Flankiert wurde die Projektarbeit durch eine landesweite Fortbildung für Fachkräfte der Mobilen Jugendarbeit und des Flexiblen Jugendmanagements. Diese stärkte den landkreisübergreifenden Austausch und thematisierte die Unterstützung selbstverwalteter Jugendräume an der Schnittstelle von Jugend, Kommune und Jugendarbeit.

Im Jahr 2025 nahmen insgesamt 174 junge Menschen aus 31 selbstverwalteten Jugendclubs an 11 Veranstaltungen teil. Dabei wurden 8 von 10 sächsischen Landkreisen erreicht.

Darüber hinaus wurde zum Jahresende die erste Folge der Radiosendung „Selbstgestaltet, Selbstverwaltet“ veröffentlicht. In Gesprächen mit Mitgliedern selbstverwalteter Jugendclubs wurden Erfahrungen und Perspektiven ihres Engagements reflektiert. Die Beiträge dienen der Inspiration anderer Jugendclubs und stärken die öffentliche Sichtbarkeit jugendlichen Engagements im ländlichen Raum.

Selbstverwaltet, Selbstgestaltet“
kann unter soundcloud.com/projekt-des
angehört werden.



AUSBLICK

Im Jahr 2026 werden weiterhin Praxisbausteine angeboten. Neu ist die Möglichkeit, Orientierungsgespräche zu buchen, die dem Beziehungsaufbau und der Vorbereitung weiterer Bildungsveranstaltungen dienen. Geplant sind zudem zwei weitere Radiosendungen sowie das sachsenweite Sommercamp der selbstverwalteten Jugendclubs, das Austausch, Vernetzung und gemeinsames Feiern ermöglicht. Gleichzeitig erschweren Kürzungen die Projektarbeit aller von Demokratie leben! geförderten Innovationsprojekte und stellen auch DES! 2.0 vor zusätzliche Herausforderungen.

DES! 2.0 wird in Kooperation mit der Sächsischen Landjugend e.V. umgesetzt und wird durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.



ANSPRECHPARTNER:

Julian Koch-Duschek · Telefon: 0157-77441830
jduschek@saechsische-jugendstiftung.de

IDEEN. EINFACH. MACHEN!



NOVUM: Ideen. einfach. machen! ist das Förderprogramm der Sächsischen Jugendstiftung, das junge Menschen in Sachsen unterstützt, eigene Projekte, Aktionen oder selbstverwaltete Jugendtreffs zu realisieren. Es begleitet sie von der ersten Idee bis zur Umsetzung und eröffnet Jugendlichen die Chance, ihr Umfeld aktiv mitzugestalten.

Fachliche und organisatorische Unterstützung erhalten die Jugendlichen durch Jugendarbeiter*innen vor Ort sowie durch die beratende Begleitung der Stiftung. NOVUM verbindet praktische Hilfe mit klaren Rahmenbedingungen und demokratischen Werten – ein Raum, in dem Kreativität und Engagement gleichermaßen gefördert werden.

NOVUM IN ZAHLEN

- » Antragseingänge: 37
- » Geförderte Anträge: 30

Geförderte Projekte nach Kategorien:

- » Gestaltung von Jugendräumen (bis 500 €): 6 Projekte
- » Projekte, Veranstaltungen und Aktionen (bis 750 €): 21 Projekte
- » Neugründung selbstverwalteter Jugendräume (bis 1.500 €): 4 Projekte
- » Gesamtfördersumme: 26.113,00 €



Die Förderung richtete sich an Jugendinitiativen, Jugendgruppen und selbstverwaltete Jugendclubs. Die Hauptzielgruppe waren junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren, mit mindestens drei Beteiligten pro Projekt.

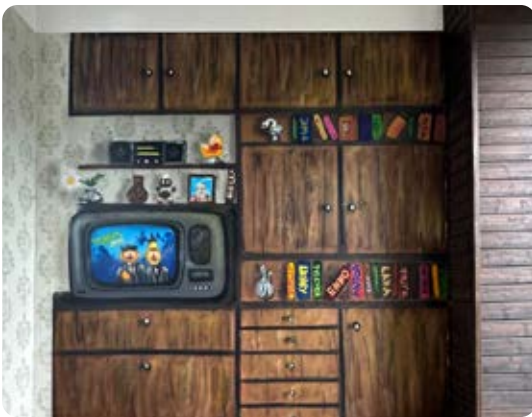


HÖHEPUNKTE

2025 wurden 30 Projekte erfolgreich umgesetzt. Die Vielfalt war beeindruckend: Workshops, kulturelle Veranstaltungen, Beteiligungsformate, Renovierungen und Neugründungen von selbstverwalteten Jugendräumen. Viele Initiativen öffneten ihre Projekte gezielt für das Gemeinwesen – durch öffentliche Events oder Tage der offenen Tür. So wurde jugendliches Engagement sichtbar und der lokale Zusammenhalt gestärkt.

Ein besonderer Jahresabschluss war das Jurytreffen am 11.12.2025, bei dem Erfahrungen reflektiert und Perspektiven für die Weiterentwicklung des Programms diskutiert wurden. Dank gilt den ehrenamtlichen Jurymitgliedern 2025:

- » Theresa Lempp, Professorin für Theorien und Methoden Sozialer Arbeit, Evangelische Hochschule Dresden
- » Paula Bergmann, Bildungsreferentin, Sächsische Landjugend
- » Robinson Dörfel, Fachreferent Jugendarbeit, Sächsische Jugendstiftung



WEITERENTWICKLUNG

Die kontinuierliche Antragstellung ohne feste Fristen und kurze Entscheidungswege haben sich erneut bewährt. Die Bereitstellung der Fördermittel über „genialsozial-lokal“ erleichterte Verwaltung und Abrechnung und sorgte für ein niedrigschwelliges Verfahren.

Die Juryarbeit erfolgte transparent und zügig: Anträge wurden gesammelt, weitergeleitet, digital abgestimmt und Rückfragen klar formuliert. So gelang es, für die Jugendgruppen nachvollziehbare Entscheidungen zu treffen, welche am jeweiligen Bedarf orientiert waren.

AUSBLICK

Auch 2026 wird NOVUM: Ideen. einfach. machen! als zentrales Förderinstrument für Jugendinitiativen in Sachsen fortgeführt. Geplant sind die

Weiterentwicklung der Fördermodule und eine neue Website ab Januar 2026.

Mit Katja Mehlhorn (Flexibles Jugendmanagement, Kreisjugendring Erzgebirge e.V.) begrüßt das Programm ein neues Jurymitglied, das die Arbeit künftig bereichern wird.

NOVUM hat 2025 erneut gezeigt, wie viel entstehen kann, wenn junge Menschen Vertrauen, Unterstützung und Freiräume erhalten. Das Programm ist ein Nährboden für eine lebendige, demokratische und zukunftsorientierte Gemeinschaft – und wird diesen Weg gemeinsam mit engagierten Jugendlichen auch im kommenden Jahr weitergehen.



ANSPRECHPARTNERIN:

Julia Franke · Telefon: 0157-77441936
novum@saechsische-jugendstiftung.de



LERNEN DURCH ENGAGEMENT

IM UNTERRICHT DIE WELT VERÄNDERN



Lernen durch Engagement (LdE) ist eine innovative Lernform, die fachliches Lernen mit gesellschaftlichem Engagement systematisch verbindet. Schülerinnen und Schüler arbeiten projektorientiert an realen Herausforderungen ihres Umfelds und verknüpfen diese mit konkreten Lernzielen aus dem Unterricht.

Auf diese Weise fördert LdE nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern auch demokratische Teilhabe, Verantwortungsübernahme und Persönlichkeitsentwicklung. Bundesweit wird LdE seit Jahren als wirkungsvolles Konzept zur Stärkung einer aktiven demokratischen Kultur in Schulen anerkannt. In Sachsen wird LdE durch die Koordinierungsstelle Lernen durch Engagement (KLE) umgesetzt, welche zur Sächsischen Jugendstiftung gehört. Die KLE übernimmt dabei eine zentrale Funktion in Beratung, Weiterbildung und Netzwerkaufbau. Die enge Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus, der Stiftung Lernen durch Engagement und der Freudenberg Stiftung ermöglicht, LdE sowohl in seiner Breite zu etablieren als auch qualitativ hochwertig weiterzuentwickeln und an aktuelle Bedarfe anzupassen.

ZAHLEN UND FAKTEN

Die KLE Sachsen fungiert als zentrale Service-stelle für alle Schulen, Schulformen und Lehrerausbildungsstätten im Freistaat, die LdE einführen,

weiterentwickeln oder nachhaltig verankern möchten. Die Arbeit der KLE lässt sich 2025 in vier Kernbereiche gliedern: Beratung, Begleitung, Qualifizierung und Öffentlichkeitsarbeit.

In der Beratung bietet die KLE individuelle Unterstützung für Lehrkräfte, Schulleitungen und Seminargruppen. Die Begleitung erfolgt bedarfsorientiert – von der punktuellen Unterstützung bei der Planung einzelner Unterrichtsbausteine bis zur längerfristigen Prozessbegleitung im Rahmen der LdE-Schulentwicklung. Im Bereich Qualifizierung wurden 2025 diverse Fortbildungsformate umgesetzt: ein Grundlagenkurs für Referendarinnen und Referendare sowie Haupt- und Fachausbildungsleitungen, Kompakt- und Orientierungskurse für Lehrkräfte sowie themenspezifische Workshops. Die Entwicklung von didaktisch-methodologischen Materialien wie Logbüchern oder Reflexionsblöcken ist ein weiterer zentraler Aspekt in der fachlichen Begleitung durch die Bildungsreferentinnen der KLE.

Als vierter Schwerpunkt ist die Öffentlichkeitsarbeit zu nennen, die 2025 einen umfassenden Relaunch erfahren hat. Die KLE hat ein neues Corporate Design, eine überarbeitete Website und eine beziehungsstiftende Rhetorik in der Kommunikation zur Hauptzielgruppe entwickelt, um LdE sichtbarer zu machen und Schulen authentischer anzusprechen. Gleichzeitig war die KLE auf verschiedenen Fachveranstaltungen



präsent, darunter die Leipziger Buchmesse, der Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) sowie mehrere pädagogische Tage und Netzwerkveranstaltungen im gesamten Freistaat.

Die KLE Sachsen hat 2025 insgesamt 20 größere Aktivitäten durchgeführt, darunter vier Online-Veranstaltungen, acht Präsenzfortbildungen und fünf Promotions- und Vernetzungsformate. Das Landesnetzwerktreffen stellte mit 80 Teilnehmenden aus 48 Schulen einen besonderen Höhepunkt dar. In sechs Workshops wurden Best-Practice-Beispiele vorgestellt, fachlicher Austausch ermöglicht und neue Kontakte zwischen Schulen angeregt.

Eine wichtige Rolle spielte zudem die Qualifizierung neuer Lehrkräfte. Durch die Grundlagen- und Orientierungskurse sowie die kontinuierliche Beratung wurden im Jahr 2025 insgesamt ca. 50 Referendare und 30 neue Lehrkräfte in den

Grundlagen von LdE geschult. Auch die Zahl der Schulen, die LdE aktiv umsetzen, wächst stetig. Neben mehreren Oberschulen und Gymnasien konnten zunehmend auch Grundschulen für LdE gewonnen werden, insbesondere im Kontext der Förderung von Basis- und Demokratiekompetenzen. Zudem erprobten weitere berufliche Schulen, wie das IBB Berufsschule für Wirtschaft oder das BSZ Karl Preußker Großenhain, LdE im Unterricht. Diese Breite zeigt, dass LdE in allen Schulformen anschlussfähig ist und sowohl in fachlicher als auch in pädagogischer Hinsicht ein großes Potenzial bietet.

HIGHLIGHTS DES JAHRES

2025 war geprägt von einem sichtbaren Aufbruch: Die KLE hat sich nach einem organisatorischen und räumlichen Neustart breit aufgestellt und weiter professionalisiert. Das neue Design, die modernisierte Kommunikation und die Ausrichtung auf regionale Reflexionsangebote wurden von Schulen positiv aufgenommen. Gleichzeitig gelang es, LdE stärker in die Ausbildung neuer Lehrkräfte einzubetten – ein wichtiger Baustein, um das Konzept langfristig im sächsischen Bildungssystem zu verankern. Zahlreiche

„Lernen durch Engagement für eine demokratische Schulentwicklung und Bildung in Sachsen“ wird von der Sächsischen Jugendstiftung in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministeriums für Kultus, der Freudenberg Stiftung und der Stiftung Lernen durch Engagement umgesetzt. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.



Anwendungsbeispiele sächsischer Schulen verdeutlichen das Potenzial der Methode: Von Straßenmalkreideproduktion für Kindergärten durch Schülerinnen und Schüler der Oberschule Dohna bis hin zu Verbraucherbildungsprojekten an der IBB oder der Einführung von LdE als Profulfach an Gymnasien wurde sichtbar, wie vielseitig LdE im Unterricht eingesetzt werden kann. Besonders hervorzuheben ist die wachsende Beteiligung von Grundschulen, die LdE zur Förderung sozialer Lernprozesse und demokratischer Teilhabe bereits in frühen Jahrgangsstufen nutzen. So begleiten wir seit September 2025 im bundesweiten Programm „Lernen durch Engagement an Grundschulen in herausfordernden Lagen“ zehn sächsische Grundschulen dabei, das Unterrichtskonzept LdE zur Stärkung von Basiskompetenzen und demokratischer Teilhabe anzuwenden.

- » 6. Grundschule „Am Großen Garten“ Dresden
- » 19. Grundschule „Am Jägerpark“ Dresden
- » 33. Grundschule Dresden
- » 44. Grundschule Dresden
- » 102. Grundschule „Johanna“ Dresden
- » Grundschule Niederau
- » Ernst Schneller Grundschule Kirchberg
- » Leipziger Modellschule

WEITERENTWICKLUNG

Trotz der positiven Entwicklungen standen die KLE und die beteiligten Schulen auch vor Herausforderungen. Eine zentrale Schwierigkeit war der hohe Beratungsbedarf bei gleichzeitig begrenzten Personal- und Zeitressourcen in den sächsischen Schulen. Schulen benötigen häufig eine engmaschige Begleitung, insbesondere in der Startphase oder bei Personalwechseln, können eine verbindliche Teilnahme an den Angeboten jedoch immer weniger gewährleisten. Auch der Transfer zwischen den verschiedenen regionalen Akteuren – Schulen, Seminarstandorten, kommunalen Partnern und Stiftungen – erfordert eine stabile Koordinationsstruktur. Hier strebt die KLE an, 2026 regionale Netzwerke weiter auszubauen, um Unterstützungsstrukturen direkt vor Ort zu erproben und gemeinsame Standards weiter zu etablieren. Zudem ist die Veröffentlichung eines Reflexionsjournals für Schüler, Schülerinnen und Lehrkräfte terminiert, welches regelmäßige und fokussierte Selbst- und Gruppenreflexionen zu eigenen und kollektiven Lernprozessen ermöglichen soll.

AUSBLICK

Für das Jahr 2026 sind mehrere strategische Schwerpunkte geplant. Dazu gehört die Weiterentwicklung der regionalen ReMo-Strukturen in Leipzig, Dresden und Bautzen, um Beratung und Begleitung näher an den Schulen zu verankern. Parallel dazu sollen Kooperationen mit Partnern wie der Stiftung Lernen durch Engagement, der Freudenberg Stiftung und dem SMK intensiviert werden. Insbesondere im Kontext übergeordneter Programme wie „Startchancen“ oder „Bildungsland 2030“ bietet sich die Möglichkeit, LdE als integrativen Bestandteil einer zeitgemäßen Schulentwicklung zu verankern. Ebenfalls vorgesehen sind die Durchführung eines Länderforums in Sachsen-Anhalt, die Absolvierung der Zertifikatskurse und die Stärkung digitaler Formate. Ziel ist es, LdE langfristig strukturell zu sichern und zugleich flächendeckend für Schulen aller Schularten zugänglich zu machen. Damit setzt die KLE Sachsen auch 2026 auf Wachstum, Qualitätsentwicklung und nachhaltige Verankerung einer demokratischen, handlungsorientierten Lernkultur.



ANSPRECHPARTNERIN:

Jana Sehmisch · Telefon: 0157 - 77418243
jsehmisch@saechsische-jugendstiftung.de



ANSPRECHPARTNERIN:

Bettina Seiler · Telefon: 0157 - 77441895
bseiler@saechsische-jugendstiftung.de

DIE SÄCHSISCHE JUGENDSTIFTUNG WAR 2025 IN FOLGENDEN GREMIEN UND KOOPERATIONEN TÄTIG:

- » Mitglied der Arbeitsgruppe „Eigenständige Jugendpolitik“
- » Mitglied im Forum Jugendarbeit Sachsen
- » Mitglied im Netzwerk Tolerantes Sachsen
- » kooperierendes Mitglied im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement
- » Mitglied in der CORAX-Redaktionsgruppe
- » inhaltlicher Kooperationspartner „vision.schule“
- » Beirat Stiftung Sächsischer Gedenkstätten

VORSTAND

Heike Nothnagel, Vorstandsvorsitzende
(Referentin Sächsische Landeszentrale für polit. Bildung)

Lucas Fritsch, Stellv. Vorstandsvorsitzender
(Studierender Lehramt)

Andreas Borchert, Finanzvorstand
(Fachreferent Sächsische Landjugend e. V.)

Prof. Dr. Theresa Lempp, Beisitzerin
(Professorin für Theorien und Methoden
Sozialer Arbeit, EHS Dresden)

Jennifer Trebeljahr, Beisitzerin
(Einrichtungsleiterin bei Diakonisches
Werk - Stadtmission Dresden gGmbH)

BEIRAT

Mitglieder (Stellvertreter*innen)

Paula Bormann
(Uwe Majewski)

Jonas Dünzel
(Doreen Schwietzer)

Norbert Hanisch
(Stefan Sári)

Maximilian Hering
(Tobias Hupfer-Maresch)

Felix Hitzig
(Elaine Jentsch)

Christian Kurzke
Stellv. Beiratsvorsitzender
(Tobias Gaub)

Dirk Müntzenberg
(Mathias Engert)

Susanna Pahlke
Beiratsvorsitzende
(Mandy Wiesner)

Anne Pallas
(Ina Loitsch)

Maximilian Schikore-Pätz
(Katja Mehlhorn)

Tejas Siemes
(Felix Schönherr)

Dr. Antje Thiersch
(Peter Darmstadt)

Tina Trompter
(Kay Ritter)

KONTAKT GESCHÄFTSSTELLE:

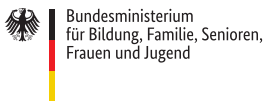
Andrea Büttner · Telefon: 0351-3237190-10
abuettner@saechsische-jugendstiftung.de

WIR SAGEN DANKE!

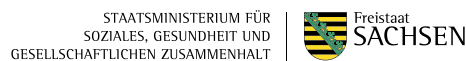
LANDESAMT FÜR
SCHULE UND BILDUNG



STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUS



Demokratie *leben!*



FREUDENBERG
STIFTUNG



AXEL SPRINGER STIFTUNG



Ebenso danken wir allen anderen Unterstützer*innen und Spender*innen.

Ein besonders großer Dank geht an all unsere engagierten Jugendlichen.

